

Maggiore gegen Isola di Malo erstreckt. Die Fundortsangaben „Torreselle und Schio“ bei Schauroth beruhen nach dem Verfasser auf einem Irrthum. Das Vorkommen von Monteviale wurde bereits vor längerer Zeit von Beggiano geschildert und es wurde von diesem Autor schon darauf hingewiesen, dass die hier vorliegende Art nach ihrer Dimension eine Mittelstellung einnehme zwischen *A. magnum* und *A. minus Cuv.* Neuere Funde von dieser Localität setzten nun den Verfasser in die Lage, die spezifische Stellung des *Anthracotheurium*s von Monteviale nochmals zu erörtern und darzuthun, dass hier wirklich eine neue Art von relativ kleinem Körpermaass vorliege, für welche der Name *A. Montevialense* vorgeschlagen wird. Für den Vergleich mit verwandten Arten — es werden *A. magnum* von Cadibona und *A. illyricum* aus Südsteiermark in Betracht gezogen — stand dem Verfasser ein Kieferstück zur Verfügung, das, wie die sehr gute Abbildung zeigt, nicht nur alle Elemente der Be-zahnung des Oberkiefers, anscheinend in situ naturali, aufweist, sondern sogar noch jederseits einen supernumerären vierten Molar! Es ist schwer möglich, ohne Einsichtnahme in das Original, ein bestimmtes Urtheil über diese Eigenthümlichkeit des Fundstückes abzugeben; da der überzählige, vierte Molar aber stärkere Usuren darbietet, als der 2. und 3. der Reihe, so hat man wohl genügenden Grund zur Annahme, dass die etwas zu freie Restauration, welche nach des Verfassers Mittheilungen in der Incisivregion zu beobachten ist, auch noch auf die Molaren sich erstreckt haben dürfte.

Die Arbeit schliesst mit genauen Nachweisen über die Lagerungsverhältnisse der Lignite von Zovencedo und Monteviale, welche nach den heute vorliegenden Profilen beide demselben geologische Horizonte, und zwar der sogenannten aquitanischen Stufe, zufallen. (F. Teller.)

Dr. A. Frič. Studien im Gebiete der böhmischen Kreideformation. Die Teplitzer Schichten. (Archiv d. naturwiss. Durchforschung von Böhmen. Prag 1889, Bd. VII, Nr. 2.)

In seiner gewohnten Weise behandelt der Verfasser in der vorliegenden Abhandlung das sechste Glied der böhmischen Kreidegebilde als Fortsetzung zu seinen früheren Arbeiten über die tieferen Glieder dieser Formation, nämlich über die Peracer und Korycaner, die Weissenberger und Malnitzer und die Iser Schichten, die sämmtlich in dem Archiv der naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen publicirt wurden.

Die ganze Arbeit zerfällt in vier Hauptabschnitte. In dem ersten derselben wird eine allgemeine Charakteristik der Teplitzer Schichten gegeben, und wird dieser Horizont weiter gegliedert in die Stufe des Pläner mergels von Kystra, der Koschitzer Platten, des oberen Plänerkalkes (auch Hundorferkalk genannt) und der Rynchonellenschichten. Die vier Stufen werden nur im westlichen Böhmen, namentlich in der Umgebung von Teplitz und von Eger, besonders schön ausgebildet angetroffen, und ihre Mächtigkeit ist dortselbst zumeist eine recht bedeutende, während im östlichen Böhmen dieser Horizont nur durch die Stufe der Koschitzer und Hundorfer Schichten vertreten erscheint, nicht selten eine sehr geringe Mächtigkeit von nur 1 Meter aufzuweisen vermag, zwar nur schwer, aber doch genau von den älteren und jüngeren Schichtenhorizonten unterschieden werden kann. Nach dem Verfasser haben wir unter den Teplitzer Schichten eine Wechsellage von Mergeln und kalkigen Bänken mit einer eigenthümlichen Fauna zu verstehen, und sind die Teplitzer Schichten durch petrographische Merkmale von den älteren und jüngeren Schichtenhorizonten scharf abgegrenzt. In paläontologischer Hinsicht scheidet die Teplitzer Schichten von den Weissenberger und Malnitzer Schichten das spärliche Auftreten des in den genannten zwei älteren Schichtenhorizonten so häufigen *Ammonites Woolgarei*, auch der *Lima elongata* und das vollkommene Verschwinden von *Protocardium hillarium*; von den Iser Schichten trennt sie dagegen das Aussterben der Trigonien, der knotigen Pholadomen, der *Serpula socialis* und der für die Iser Schichten charakteristischen Echinodermen.

Im zweiten Hauptabschnitt der Arbeit wird die Detailbeschreibung der untersuchten Localitäten im Gebiete der Teplitzer Schichten vorgenommen, und zwar der in der Umgebung von Teplitz, Ossegg, Judendorf, Rosenthal, Mariahilf, Bilin, Lann, im Terrain zwischen Malnitz und Laun, zwischen Leneschitz und Laun, zwischen Kystra und Koschitz, von Slavětín etc.

Aus dem dritten Abschnitte entnehmen wir den Reichthum der Teplitzer Schichten an Fossilien und gewahren, dass die Anzahl derselben sich auf 328 Arten

beläuft. Von diesen 328 Species zieht der Verfasser die Foraminiferen ab, um mit Hilfe der zurückgebliebenen 232 Arten den Vergleich der Fauna der Teplitzer Schichten mit jenen der älteren cretaceischen Gliedern durchzuführen und gelangt zu dem Schlusse, dass von diesen 232 Arten 48 schon in den cenomanen Korycaner, 71 in den Weissenberger, 25 in den Malnitzer, 49 in den Iser Schichten vorkommen. Darnach bleiben 134 Arten als ausschliesslich auf diesen Horizont beschränkt. Wenn nun davon noch 16 Species abgerechnet werden, die bisher nur aus den sächsischen Aequivalenten dieses Horizontes bekannt sind, so bleiben 118 Arten übrig, als jene, welche zum erstenmal in den Teplitzer Schichten Böhmens auftreten. Betreffs des geologischen Alters dieser Schichten verbleibt der Verfasser auf demselben Standpunkte, den er in seiner Schrift über die Weissenberger und Malnitzer Schichten (pag. 7) vertrat und bemerkt dazu noch, dass die übliche Bezeichnung der Teplitzer Schichten als Turon noch fraglich ist.

In dem letzten, vierten Hauptabschnitte werden alle bis nun in den Teplitzer Schichten aufgesammelten Arten, deren systematisches Verzeichniss der vorangehende Abschnitt enthält, nach der Reihe kritisch besprochen. (J. Procházka.)

J. Kušta. Pflanzenabdrücke im tertiären Tegel von Preschen (Vřeštán) bei Bilin. (Berichte der k. böhm. wissensch. Gesellsch. 1888. Cechisch.)

Aus dem plastischen Tegel von Preschen, der helvetischen Stufe angehörig, war bis zum Augenblicke eine durch geringe Artenzahl vertretene Flora durch C. v. Ettinghausen und H. Engelhardt bekannt gewesen. C. v. Ettinghausen konnte aus diesem Thone und aus dem mit diesem gleichalterigen Tegel von Dlouhý Onjezd nur 30 Arten mit Sicherheit constatiren. Engelhardt führt vier Species aus dem Thone von Preschen an. Dem Verfasser der vorliegenden kleinen Schrift ist es nun gelungen, die erwähnte Artenzahl bis auf 109 Species zu vermehren. Es sind dies:

<i>Phyllerium ficolicum</i> Ett.	<i>Quercus Laharpi</i> Gaud.
<i>Sphaeria</i> spec.	" cf. <i>bilinica</i> Ett.
<i>Depazea Feronia</i> Ett.	" <i>Hoernesii</i> Ett.
<i>Rytisma</i> spec.	" spec.
<i>Aspidium Fischeri</i> Heer.	<i>Castanea atavea</i> Ung.
<i>Pteris biliniaca</i> Ett.	<i>Salix</i> cf. <i>macrophylla</i> Velen.
<i>Pinus rigios</i> Ung.	" spec.
" <i>Saturni</i> Ung.	<i>Populus mutabilis</i> Heer.
" <i>tadaeiformis</i> Ung.	" spec.
" <i>oviformis</i> Endl. spec.	<i>Ulmus longifolia</i> Ung.
<i>Sequoia Langsdorffi</i> Heer.	<i>Planera</i> cf. <i>Ungeri</i> Ett.
<i>Taxodium distichum miocenum</i> Heer.	<i>Ficus Hercules</i> Ett.
" <i>laxum</i> Ett.	<i>Lobkorocii</i> Ett.
<i>Glyptostrobus europaeus</i> Heer.	spec.
" <i>bilinicus</i> Ett.	spec.
<i>Widdringtonia</i> spec.	<i>Leptomeria bilinica</i> Ett.
<i>Podocarpus eocenica</i> Heer.	<i>Banksia</i> spec.
<i>Poaecites</i> cf. <i>laevis</i> A. Br.	<i>Grevillea</i> spec.
" <i>longifolius</i> Ett.	<i>Laurus nectandroides</i> Ett.
<i>Arthrostilidium bilinicum</i> Ett.	<i>dermatophyllum</i> Web.
<i>Carex</i> spec.	cf. <i>Haidingeri</i> Ett.
<i>Juncus retractus</i> Heer.	" <i>primigenia</i> Ung.
<i>Typha latissima</i> A. Br.	<i>Cinnamomum Scheuchzeri</i> Heer.
<i>Sparganium</i> cf. <i>Acherontium</i> Ung.	<i>polymorphum</i> Heer.
<i>Sabal major</i> Heer.	<i>laurifolium</i> Ett.
" <i>Lamononis</i> Ett.	<i>spectabile</i> Heer.
" spec.	<i>Rosmässleri</i> Heer.
<i>Myrica acutiloba</i> Bgt.	<i>launceolatum</i> Ung. spec.
" <i>lignitum</i> Ung.	<i>subrotundatum</i> A. Br.
<i>Betula</i> cf. <i>prisca</i> Ett.	<i>Daphne protogea</i> Ett.
<i>Alnus Kefersteini</i> Göpp.	<i>Pavetta borealis</i> Ung.
<i>Carpinus grandis</i> Ung.	<i>Cinchona Aesculapi</i> Ung.
spec.	" spec.
<i>Fagus Feroniae</i> Ung.	" spec.